

tigen Illuminationen enthält und zwischen Ende des 11. und Beginn des 12. Jh. im Kloster Tre Fontane gefertigt wurde. – Lidia CAPO, *Sulle cronache medievali* (S. 265–278), bietet in essayistischer Form – ohne Fußnoten – allgemeine methodische und texkritische Überlegungen zum Umgang mit Chroniken als ma. Quellengattung. – Alfonso MARINI, *I viaggi di Francesco. Storia e „memorie“, leggende e metafore* (S. 279–291), versucht anhand verlässlicher Quellen das Itinerar des heiligen Franz von Assisi zu rekonstruieren. – Carla FROVA, *La storia delle istituzioni scolastiche nel medioevo come tema di storia sociale* (S. 293–308), zeichnet innerhalb der Beschäftigung mit ma. Bildungsgeschichte eine Strömung von einer Institutionengeschichte am Beginn des 20. Jh. hin zu einer aktuellen Biographiengeschichte. – Bruno FIGLIUOLO, *I priorati celestini molisani di Trivento e Agnone dalle origini alla soppressione (secoli XIII–XIX)* (S. 309–328), skizziert anhand von Archivalien die Geschichte der beiden Cölestinerpriorate im nördlichen Molise. – Ivana ATT, *Domini Urbis e moneta* (fine XIII–inizi XV secolo) (S. 329–349), führt die markanten Punkte in der stadtrömischen Geldgeschichte vor: von 1273, als zum ersten Mal Gold- und Silbermünzen belegt sind, bis zur dauerhaften Rückkehr der Päpste aus Avignon. – Marco CURSI, *Cacciatori di autografi: ancora sul codice Riccardiano 2317 e sulla sua attribuzione alla mano del Boccaccio* (S. 351–378), bezweifelt die Zuschreibung des Riccardiano 2317 an Boccaccio und weist ihn einem Berufsschreiber zu, dem er auch Florenz, Bibl. Moreniana, cod. Frullani 7, und Vatikan, Bibl. Apost. Vat., Borgian. lat. 338, zuschreibt. – Alfredo COCCI, *Temi antiebraici e islamici nel De adventu Messiae* (1339) di Alfonso Buenhombré OP (S. 379–398), stellt ausführlich die Epistola Rabbi Samuelis de adventu Messiae, ex arabico translata von Alphonsus Bonihominis (seit 1344 Bischof von Marokko; † 1353) vor, die eine große hsl. Verbreitung aufweist und ediert ist in Migne, PL 149 Sp. 337 ff., sowie in der kommentierten Transkription einer Hs. aus dem Generalarchiv der Dominikaner S. Sabina in Rom (unter http://www.filosofia.tk/oprhernandez/pagina_nueva_4.htm zu benutzen; die URLs S. 380 Anm. 4 sind veraltet). – Giovanni VITOLO, *Governo del territorio e rappresentazione dello spazio nel Mezzogiorno aragonese* (S. 399–424), ist eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem Buch von Fernando La Greca und Vladimiro Valerio, *Paesaggio antico e medioevale nelle mappe aragonesi di Giovanni Pontano* (2008), und stellt die dort nur teilweise ausgewerteten 13 Karten aus den 1490er Jahren vor, die zwischen 1767 und 1769 nachgedruckt und im Staatsarchiv Neapel sowie in der Bibl. Nationale Paris wiedergefunden wurden. – Rita COSMA, *Il codice Vaticano latino 3993* (S. 425–450), stellt den von Poggio Bracciolini für Papst Nikolaus V. zusammengestellten Band, der Abschriften von Dokumenten – fast alles Breven – vom 20. März 1452 bis 25. Mai 1453 enthält, als wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu den Brevenregistern vor und inventarisiert die 191 Stücke (S. 431–450). – Eleonora PLEBANI, *Verso l’Africa e l’Oriente. Alcune riflessioni sulla recente medievistica italiana* (S. 451–470), gibt einen Forschungsüberblick über die mediävistische Forschung in Italien, soweit sie sich mit Afrika und Asien beschäftigt, und zeigt Lücken auf. – Anna ESPOSITO, *Famiglie aristocratiche e spazi sacri a Roma tra medioevo e prima età moderna* (S. 471–481), geht anhand von einigen Beispielen